

# Der Sprengel

NACHRICHTEN AUS DEM PFARRSPRENGEL FAHRLAND

Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



## Lebenskreise

78

September • Oktober • November 2018

Monatssprüche und Jahreslosung

JAHRESLOSUNG 2018

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6

MONATSSPRUCH OKTOBER

Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen war dir nicht verborgen.

Psalm 38,10 (E)

MONATSSPRUCH SEPTEMBER

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. Prediger 3,11 (L)

MONATSSPRUCH NOVEMBER

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Offbahrung 21,2 (L)

Inhaltsverzeichnis

BEITRAG	SEITE
An-ge-dacht	3
Lebenskreise	4-5
Vorgestellt: Susanne Schaak	6
Ernte-Dank-Fest	7
Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land...	8-9
Rönsahler Straße	10
Konzertankündigung: "Patchwork"	11
Gottesdienste	12-13
Termine und Gruppen	14-15
Mirijamsonntag	16
Männersonntag	16-17
Kinderseiten: Zeit zum Träumen und Schauen	18-19
Neuregelung: Veröffentlichung von Geburtstagen, Amtshandlungen	20
Kirche Paaren: Begehung der Baustelle	21
100 Jahre Kriegsende des 1. Weltkrieges	22
Wussten Sie schon / Kontakte	23
Später Herbst	24

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland; Redaktion: Pfr. Jens Greulich (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Annette Winkelmann-Greulich (Fahrland), Anette Schmidt (Fahrland), Layout: sisadesign, Susanna Krüger; Fotos: Seite 1, 3, 4, 5, 6, 14, 24: Ilona Meister, Seite 8: Jörg Böhling/Brot für die Welt, Seite 8: Christoph Püschner/Brot für die Welt, Seite 4, 5, 6, 10: privat, Seite 11: Promo, Seite 12: pfarrbrief-service.de, Seite 1, 13, 18: pixabay, Seite 16, 17: ekd, Seite 18-19: Pfr. Jens Greulich, Druck: Gemeindebriefdruckerei

Liebe Leserinnen und Leser!

**A**lt wie ein Baum möchte ich werden ... Wer kennt diesen Hit nicht, der uns seit der Mitte der 70er Jahre fast schon ein Leben lang begleitet? Und tatsächlich hat ein Dichter es beschrieben: Der Liedtext nimmt Bezug auf das Gedicht von Louis FURNBERG, welches so beginnt: „Alt möchte ich werden wie ein Baum, mit Jahresringen längst nicht mehr zu zählen.“

Wer hat nicht bei den Worten sofort ein Bild im Inneren vor sich? Ein großer stattlicher Baum, dessen Wurzeln ihm Halt für alle Stürme des Lebens geben und mit einer Krone aus grünen Blättern, die weit über die grüne Wiese ragt und Pflanzen, Menschen und Tieren Schatten spendet und damit uns ein einladendes Plätzchen schenkt zum Verweilen und Träumen.

Ein Baum, dem man schon die vielen Jahresringe ansieht, die seinen Stamm stark und fest machen. Und jedes Jahr kommt ein weiterer hinzu. Wussten sie, dass man den einzelnen Jahresringen eines Baumes ansehen kann, was es für ein Jahr gewesen war? Ob es ein sehr fruchtbares Jahr war mit Sonne, Regen und Wärme in einem ausgewogenen Verhältnis, oder ob es ein sehr trockener Sommer war, bei dem die Blätter schon frühzeitig welken und Früchte eher abgeworfen werden. Experten können anhand der verschiedenen Jahresringe ablesen, wie ein Stück Holz ist, so markant sind diese Jahresringe.

Aber genauso legen wir vielleicht in unserem Leben jedes Jahr eine weitere Schicht in unseren Erinnerungen an und in der Gesamtheit geben sie

Auskunft über unser Leben. Welche Träume hatten wir einmal und was ist aus denen geworden? Welche Wendungen bereitete das Schicksal in unserem Leben und was machten wir aus unseren Möglichkeiten und wie überstanden wir schwierige Zeiten? Und wie half mir der Glaube dabei? Oder zweifelte ich an

Gottes Fürsorge, weil das Leben einen ganz anderen Verlauf nahm? Wie würden die Jahresringe meines Lebensbaumes aussehen und was würde ich gerne anderen davon erzählen? In einigen Beiträgen sind wir genau diesen Fragen nachgegangen und wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre. Im Psalm 1 heißt es:



**Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.**

Mit dem Bild von diesem Baum, der an Wasserbächen wächst und gedeiht, möchte ich schließen in der Hoffnung, dass auch Sie auf die Jahresringe des zurückliegenden Lebens schauen und feststellen können: Ja, es geriet wohl!

Ihr Pfr. Jens Greulich

# Lebenskreise

„Alt möchte ich werden wie ein Baum mit Jahresringen längst nicht mehr zu zählen.“ Wie geht es Menschen, die auf viele Jahresringe zurückblicken können und welche Gedanken kommen ihnen bei diesem Rückblick?

Wir haben nachgefragt:

**Luise Munk**  
Fahrland

**Was waren Ihre Träume, als Sie jung waren?**

Raus aus dem Dorf!! Weil das Dorfleben einfach so eng war. Über uns wurde immer gesagt, die Menge-Kinder wollen etwas Besseres sein, weil wir uns auch mit den Flüchtlingskindern getroffen haben. Nach 40 Jahren habe ich einen dieser Flüchtlingsjungs wieder getroffen in Rosenheim und er erzählte mir, wie dankbar und glücklich sie damals gewesen waren, dass wir Menge-Kinder uns mit ihnen unterhalten haben. Das hat mich sehr berührt.

**Was ist von Ihrem Traum übriggeblieben?**

Ich habe es geschafft, raus aus dem Dorf, es wurde Wirklichkeit. Und dann habe ich meinen Mann kennengelernt und wir hatten beide den gleichen Wunsch RAUS- verreisen! Zuerst sind wir mit dem Motorrad unterwegs gewesen und dann später mit dem Auto. Wir haben die Schweiz, Österreich und Tirol immer wieder besucht und dort sehr viel gesehen und hatten viel Freude.



**Gab es dabei überraschende Fügungen?**

Oh, ja, das würde ich schon sagen. Als wir nach Frankfurt/Main kamen – ich damals jung verheiratet – gab es neue Menschen, die ich kennenlernte und vor allen Dingen war es

sehr gut, dass wir Anschluss in der

Kirchengemeinde gefunden haben.

**Hat der Glaube Ihnen geholfen?**

Ja, ja – ich habe meinen Glauben in meinem Herzen – ich möchte ihn nicht zur Schau tragen. Wichtig ist es mir danach zu leben. Ich möchte für andere da sein, ihnen zuhören, mit ihnen etwas unternehmen. Das trägt mich mein ganzes Leben hindurch.

**Renate Driever**  
Falkenrehde

**Was waren Ihre Träume, als Sie jung waren?**

Das ist gar nicht so leicht zu beantworten. Hatte ich Träume? Dazu war doch nach dem Krieg gar keine Zeit! Unser Leben in Falkenrehde, wo ich bei meinen Großeltern aufwuchs, war ganz einfach, wir lebten in sehr ärmlichen Verhältnissen. Ich ging barfuß zur Schule, aber das machte mir nichts, ich kam damit zurecht. Wir hatten einen Garten und da konnte ich so viele Erdbeeren essen, bis ich satt war. Jetzt fällt mir doch ein, wovon ich träumte – hinaus in die große weite Welt! Als ich 1952 nach Berlin kam, hat mich die Größe und der Luxus beeindruckt - es wäre so schön etwas davon zu haben, aber das war damals wirklich nur ein Traum. In Berlin bei meiner Mutter und ihrer neuen Familie wurden die Erdbeeren, die es gab, für jeden abgezählt, denn sie waren in der Stadt Luxus und der war teuer.

**Was ist von Ihrem Traum übriggeblieben?**

Es ist kaum zu fassen, aber es ist mehr in Erfüllung gegangen, als ich erwartet hätte. Ich habe viel gesehen mit meinem Mann und den Kindern und hatte einen wundervollen Beruf, der mich glücklich machte. Ich konnte mir den einen und anderen Luxus leisten und habe mich sehr daran erfreut.



**Gab es dabei überraschende Fügungen?**

Ich selber habe mich mit 15 Jahren dazu entschieden mit meiner Mutter nach Berlin zu gehen und mein bisheriges, behütetes Umfeld zu verlassen. Dabei war neben dem Traum von der großen weiten Welt auch die Sehnsucht nach einer ganz normalen Familie.

**Hat der Glaube Ihnen geholfen Ihren Traum zu verwirklichen?**

Ja, er hat mir Kraft und Durchhaltevermögen gegeben. Durch meine Großmutter bin ich zum Glauben gekommen. Ihre Lebensphilosophie war: „Jeder Mensch hat Gott in sich, du musst ihn nur suchen und finden.“ Das habe ich verinnerlicht, zum Anfang nur ganz für mich, weil mein damaliges Umfeld kein Verständnis für meinen Glauben an Gott hatte, später als ich selbstbewusster und erfahrener war, habe ich mich getraut, offen meinen Glauben zu leben und mit anderen im Gespräch zu sein. Der Glaube an Gott hat mich durch mein Leben getragen und begleitet mich bis heute.



Kantorin  
Susanne  
Schaak

**In der Nachfolge für unseren ehemaligen Kantor Bernhard Barth werden nun zwei Kirchenmusikerinnen die Stelle teilen. Frau Therese Härtel hat sich schon im letzten Sprengelheft vorstellen können. In dieser Ausgabe will sich nun Susanne Schaak unseren Gemeinden vorstellen, auch wenn sie bei uns eigentlich keine Unbekannte ist.**

Mein Name ist Susanne Schaak. Ab September werde ich in Fahrland meine kirchenmusikalische Arbeit beginnen, zusätzlich zu meiner Stelle in Groß Glienicke. Geboren wurde ich im thüringischen Friedrichroda. Dort hatte ich nach dem Kirchenmusikstudium 2002 auch meine erste Stelle.

Doch dann zog es mich nach Indien, wohin ich in den kommenden Jahren immer wieder zu musikalischen Projekten aufbrach. In mehreren Gemeinden unterrichtete ich Keyboard, Flöte oder Trompete, spielte im Bläserchor oder erklärte den Theologiestudenten unser Notensystem. Während meiner Tätigkeit als Kirchenmusikerin in zwei Gemeinden in Falkensee habe ich meinen Schwerpunkt auf die musikalische Arbeit mit Kindern gelegt. Mir hat es viel Freude bereitet, mit den Kindern zu musizieren und auch Singspiele und Kindermusicals aufzuführen.

Danach habe ich einige Jahre als Musiklehrerin an einer Musikschule in Falkensee und auch in Potsdam gearbeitet. Während dieser Zeit habe ich auch schon öfters im Pfarrsprengel Fahrland auf der Orgelbank gesessen und bin so vielen keine Unbekannte mehr. Seit etwa 5 Jahren begleite ich gelegentlich Stummfilme im Filmuseum Potsdam.

Nach etlichen Umzügen bin ich im letzten Jahr in Groß Glienicke angekommen. Hier lebe ich nun mit meinem kleinen Sohn Jonathan.

Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit im Pfarrsprengel Fahrland, auf interessante Begegnungen mit alten und neuen Bekanntschaften.

Musik zu machen und zu erleben ist mir eine Herzensangelegenheit, doch noch besser ist es, gemeinsam zu musizieren.

Herzliche Grüße!  
Susanne Schaak

Erntedankfest, dieses eine Wort besteht aus drei Wörtern

## Ernte-Dank-Fest

Jedes Jahr aufs Neue erinnern wir uns daran, was wir in dem Jahr an Erntegaben von Gott bekommen haben, wir danken dafür und wir feiern Gottesdienst.

Aber wäre es nicht auch einmal schön GEMEINSAM etwas zu tun? Andere an unserem Dank und unserer Freude teilnehmen zu lassen? Wir haben eine Idee und brauchen dazu viele fleißige Helfer/innen!

An diesem Erntedankfest, Sonnabend, den 22.9.2018 ab 13.00 Uhr wird es auf dem Pfarrhof eine große Brotbackaktion für Groß und Klein, Jung und Alt geben. Dazu werden wir einen Lehmbackofen auf dem Gelände stehen haben,

der mit Holz geheizt wird. Diesen borgen wir uns von der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Barnim. Wir wollen für alle sichtbar Brot backen und miteinander teilen.

Brot gemeinsam zuzubereiten, zu backen und brechen, das bewirkt, dass wir uns näherkommen, ganz unterschiedliche Menschen miteinander ins Gespräch kommen, nicht allein sind, etwas gemeinsam für alle tun. Lassen Sie sich einladen zum Brotbacken am Erntedankfest auf dem Pfarrhof!

Jugendliche aus Eberswalde vor ihrem Brotbackofen derselben Bauart, wie er bei uns zum Erntedankfest vor Ort sein soll.



## Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land...

Das Erntedankfest ist auch heute noch ein wichtiges Fest innerhalb des kirchlichen Jahreskreises. Auch wenn in unserem Sprengel immer weniger Menschen direkt in der Landwirtschaft tätig sind, merken wir doch alle in unseren Tagen, dass es nicht selbstverständlich ist – das Wachsen und Gedeihen.

Wie viele Wetterkapriolen gibt es ständig. In meiner alten Heimat im Vogtland haben zwei schwere Unwetter innerhalb von ein paar Tagen ganze Ernten weggespült. Unsere Landwirte hier haben an vielen Stellen große Ernteeinbußen, weil es über Monate einfach viel zu wenig geregnet hat. Und dennoch hat niemand von uns Angst hungern zu müssen – Gott sei Dank!

Deshalb ist der Ernte-Dank ein wunderbares und wichtiges Fest. Natürlich geht es dabei zuerst um das tägliche Brot. Aber auch um alles andere, was das Leben ausmacht, Familie, Freunde, sicheres Wohnen, Gesundheit. Auch das gehört zum Ernte-Dank.

Wir leben in einem reichen Land mit Demokratie und Freiheit. Die meisten von uns haben weit mehr als nur das, was zum Leben notwendig ist. Wir können uns schöne Dinge leisten

und dürfen uns daran erfreuen. Und auch dafür können wir zum Ernte-Dank dankbar sein.

Doch Ernte-Dank lädt uns auch ein, nein fordert uns sogar auf, sich nicht, nur zu freuen und Gott zu danken, sondern auch an die zu denken, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Deshalb gibt es ja auch die schöne Tradition, mit Erntegaben die Kirche zu schmücken und die Gaben dann weiterzugeben. Teilen gehört zum Danken dazu.

Ob Sach- oder Geldspende, viel oder wenig, jede Gabe, die von Herzen kommt, wirkt wie der berühmte Stein, der ins Wasser fällt und seine Kreise zieht.

Im Moment, da ich an diesem Beitrag schreibe, beherrscht das Flüchtlingsthema alle Nachrichten. Die deutsche Regierung steht vor der Zerreißprobe, Europa schottet sich ab. Ich habe auch keine Patentlösung für dieses komplexe Thema. Aber mir bricht es das Herz, wenn ich von ganz konkreten Schicksalen lese oder höre. Wie verzweifelt perspektivlos muss das Leben dieser Menschen sein, dass sie ihre Heimat verlassen und die Qualen und Gefahren einer Flucht auf sich nehmen.

Wo ist meine Verantwortung dabei, dass die Situation in vie-

Unten: Doudou Sonko (27 Jahre aus Gambia) mit seinen Habseligkeiten. Hungrig, müde und verzweifelt kehren viele Migranten nach Mali zurück, nachdem ihr Traum von einem Leben in Europa geplatzt ist. Manche waren jahrelang in Afrika unterwegs, ihr Hab und Gut in einem Rucksack; sie waren vor politischer Verfolgung, zunehmender Gewalt oder Perspektivlosigkeit geflohen. AME, eine kleine lokale Organisation, nimmt die Rückkehrer auf. Mehr dazu: [www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/mali-migranten](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/mali-migranten)



len Ländern in Afrika und anderswo so ist, sie es ist? Diese Frage stellt sich mir gerade zu Ernte-Dank. Ich kann doch nicht so tun, als hätte das alles nichts mit mir zu tun. Natürlich habe ich nicht den Krieg in Syrien oder sonst wo angezettelt. Aber die billigen Lebensmittel, die in Massenproduktion hergestellt werden, laugen nicht nur unsere



Ariet Omot pflegt ihren Gemüsegarten. Im äußersten Westen Äthiopiens unterstützt Brot für die Welt Familien dabei, Mais, Bohnen oder Kürbisse anzubauen. Das hilft den Einheimischen ebenso wie den Flüchtlingen aus dem angrenzenden Bürgerkriegsland Südsudan und verhindert, dass Konflikte um knappe Ressourcen wie Nahrung und Wasser entstehen. Mehr dazu: [www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/aethiopen-hunger](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/aethiopen-hunger)

Böden und Natur aus. Billig-Rosen hinterlassen in Ostafrika kranke Menschen und vergiftete Seen. In anderen Billig-Produkten stecken oft Kinderarbeit und unmenschliche Arbeitsbedingungen.

Also nutzen wir das Ernte-Dank-Fest einmal, um unsere Kauf- und Lebensgewohnheiten zu hinterfragen. Beim nächsten Einkauf werde ich einfach mal bewusster hinschauen, nicht nur

auf den Preis. Ich kann es mir leisten, auch etwas mehr für Lebensmittel auszugeben. Und wer bewusster kauft, wirft auch weniger weg.

Ach ja, die Sache mit dem Tropfen auf den heißen Stein. Naja, ein Wolkenbruch besteht auch nur aus Tropfen – es müssen eben genug sein, die sich auf den Weg machen. Wir brauchen keine riesigen Schritte, die machen nur müde. Es braucht kei-

nen Kraftakt. Es sind vielmehr die kleinen Dinge, die bewussten Entscheidungen, die langfristig etwas bewirken. Jesus hat uns zur Freiheit befreit. Freiheit bedeutet immer auch Verantwortung. Und unser Tun können wir dann wieder getrost in Gottes Hände legen und seinem Segen anvertrauen.

...denn Wachsen und Gedeihen steht in des Himmels Hand.

Anette Schmidt



In Fahrland gibt es in den neuen Wohngebieten auch neue Straßennamen, wie z.B. Pastor-Moritz-Straße, Paul-Lange-Bey Straße. Diese Namen stammen aus der Geschichte unserer Orte, genauso wie der Schmidweg und die Rönsahler Straße. Vielleicht wäre es ganz informativ - so dachten wir im Redaktionskreis - darüber mehr zu erfahren. Für Zugezogene wie für Alteingesessene.

## Rönsahler Straße

Wenn man bei Wikipedia nach dem Ort Rönsahl sucht, erfährt man lediglich folgendes: „Die Ortschaft Rönsahl ist ein ländlich geprägter Stadtteil von Kierspe im Märkischen Kreis in Nordrhein-Westfalen.“ Auch wenn man den ganzen Artikel durchliest, wird man nicht schlauer, was Rönsahl mit Fahrland zu tun hat, dass man hierzulande eine Straße danach benennt.

Seit gut 30 Jahren gibt es zwischen den evangelischen Kirchengemeinden von Fahrland und Rönsahl eine intensive Partnerschaft. Während nahezu alle einstigen Ost-West-Partnerschaften zwischen Gemeinden mehr oder weniger „eingeschlafen“ sind, erfreuen sich die jährlichen Begegnungen großer Beliebtheit und sind immer wieder Höhepunkte im Gemeindeleben.

In den letzten Jahren hat man sich abwechselnd besucht. Und diese Besuche sind so einzigartig, egal ob man Gastgeber oder Besucher ist, durch die Herzlichkeit untereinander, die wir immer wieder erleben dürfen. In diesem Jahr waren die Rönsahler bei uns. Einige Fotos zeugen davon.



Rönsahler und Fahrländer in der Rönsahler Straße in Fahrland (o.), Besuch der Rönsahler in der Rönsahler Straße im Jahr 2016 (u.)



In diesem Jahr haben wir beim Erntedankfest in Fahrland einen ganz besonderen Höhepunkt im Programm: Die Band Patchwork aus Brandenburg wird in der Kirche ein Konzert geben.



patchwork  
Musik für Kopf und Bauch

# konzert

22.09.2018

17.00 Uhr

Kirche zu Fahrland

Eintritt frei, Spenden erbeten

„Ein Feuerwerk der musikalischen Stilrichtungen u. alles schien wie für den Augenblick gemacht“ schrieb ein Musikkritiker und nannte es „die Erfahrung, dass zwei Stunden wie wenige Minuten vergehen können“. Patchwork, bekannt als Handarbeit (aus Flickten bunt zusammengenähte Decken und Kissen ...), steht also für musikalische Vielfalt. Das Programm ist so bunt wie das Leben und spricht eine Sprache, die jeder verstehen kann.

Text und Musik sind gleichermaßen wichtig und nur beides macht es möglich, dass viele sich gerne in das Wechselbad von Freude, Ironie und Betroffenheit fallen lassen und aufgefangen fühlen. Eine wichtige Quelle für all das ist das Christsein der Bandmitglieder.

Eine FROHE Botschaft und eine frohe Musik die einfach mitreißt, allerdings ganz ohne Heiligenschein und erhobenen Zeigefinger.

## Gottesdienste in unseren Orten

Mit den Sprengelgottesdiensten wird zur Begegnung mit Gemeindegliedern aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen.



### SEPTEMBER 2018

<b>02.09.2018</b> <i>14.S.n.Trinitatis</i>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Falkenrehde Satzkorn	Gottesdienst Gottesdienst
<b>09.09.2018</b> <i>15.S.n.Trinitatis</i>	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Fahrland Kartzow	Gottesdienst Gottesdienst
<b>16.09.2018</b> <i>16.S.n.Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Satzkorn	Mirjamgottesdienst
<b>22.09.2018</b>	11.00 Uhr	Fahrland	Familiengottesdienst zum Erntedankfest
<b>23.09.2018</b> <i>17.S.n.Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Falkenrehde	Sprengelgottesdienst
<b>30.09.2018</b> <i>18.S.n.Trinitatis</i>	10.30 Uhr	Kartzow	Erntedank-Gottesdienst

### OKTOBER 2018

<b>07.10.2018</b> <i>19.S.n.Trinitatis</i>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Satzkorn Falkenrehde	Erntedank-Gottesdienst Erntedank-Gottesdienst
<b>14.10.2018</b> <i>20.S.n.Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Kartzow	Gottesdienst zum Männersonntag
<b>21.10.2018</b> <i>21.S.n.Trinitatis</i>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Fahrland Satzkorn	Gottesdienst Gottesdienst
<b>28.10.2018</b> <i>22.S.n.Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst

### NOVEMBER 2018

<b>04.11.2018</b> <i>23.S.n.Trinitatis</i>	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Fahrland Kartzow	Gottesdienst Gottesdienst
<b>11.11.2018</b> <i>drittletzt.S.d.KJ</i>	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Falkenrehde Fahrland	Gottesdienst Martinsfest
<b>18.11.2018</b> <i>vorletzt.S.d.KJ</i>	10.30 Uhr	Kartzow	Gottesdienst mit Abendmahl
<b>25.11.2018</b> <i>letzter S.d.KJ</i>	09.00 Uhr 10.30 Uhr 14.00 Uhr	Satzkorn Fahrland Falkenrehde	Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst mit Abendmahl

Die Gottesdienste in der Heinrich-Heine-Klinik finden an folgenden Terminen statt: **08.09. / 22.09. / 13.10. / 27.10. / 10.11. / 24.11.2018**. Die Gottesdienste finden immer an einem Samstag um 16.30 Uhr im Raum 308 (Vortragssaal) statt.

### Glaubenskurs in Wustermark

Es ist ein Gesprächskreis für alle, die mehr über den Inhalt des christlichen Glaubens wissen wollen. Der Kurs ist eine gute Vorbereitung für die eigene Entscheidung zur Taufe oder zur Abendmahlzulassung. Er umfasst 7 Abende und ist bis auf ein geringes Entgelt für Material kostenlos. Die Termine werden nach dem ersten Treffen in der Gruppe vereinbart. **Der 1. Glaubenskurs startet am: Dienstag, 23. Oktober 2018 um 20.00 Uhr**

im Pfarrhaus Wustermark in der Friedrich-Rumpf-Straße 11 mit Pfarrer Dr. Joachim Zehner. Anmeldung im Gemeindebüro bei Pfarrerin H. Benzin, Telefon 033234-60276 oder M. Mrosk, Telefon 033234-242203 oder Email: buero@pfarrsprengel-wustermark.de oder kommen Sie einfach zum ersten Treffen vorbei. Weitere Kurse finden Sie hier: [www.kurse-zum-glauben.de](http://www.kurse-zum-glauben.de)

### Internationaler Friedenstag

Europaweites Glockenläuten zum Internationalen Friedenstag am **21. September 2018 von 18:00 Uhr bis 18:15 Uhr**. Wenn sich viele beteiligen, findet am Internationalen Friedenstag, der seit über 40 Jahren besteht, ein europaweites Glockenläuten „Friede sei ihr erst Geläute“ im Rahmen des

Europäischen Kulturerbejahres statt. So erinnern wir an das Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren und an den Ausbruch und das Ende des Dreißigjährigen Krieges. Alle Glockeneigentümer Europas sind daher eingeladen, sich am Glockenläuten zu beteiligen und alle Glocken gemeinsam zu läuten.



## Termine und Gruppen

Zahlreiche Gruppen sind im Pfarrsprengel aktiv. Sie laden alle Menschen im Pfarrsprengel zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Haben Sie keine Scheu, trauen Sie sich einfach!



### KINDERKIRCHE

Für Kinder (1.-6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche jeden Dienstag um 17.00 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch um 14.30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstraße 5. Jeden Dienstag um 16.30 Uhr findet in der Falkenrehder Kirche auch eine Kinderkirche statt.

### KONFIRMANDEN

Die Hauptkonfirmanden wie auch die Vorkonfirmanden aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartow treffen dienstags um 17.00 Uhr, ebenfalls in Fahrland. Kennenlernnachmittag am 8.9. um 14.30 Uhr. Konfirmandenreise nach Wittenberg 29.10. – 2.11.18. Nähere Informationen bei Pfr. Greulich

### JUNGE GEMEINDE

Die Junge Gemeinde trifft sich: donnerstags um 18.30 - ca. 20.30 Uhr. Einmal reinschauen lohnt sich bestimmt. Ab Oktober treffen wir uns montags um 18.00 Uhr.

### KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor trifft sich donnerstags um 19.30 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland.

### BLÄSERKREIS / BLÄSERUNTERRICHT

Montags von 17.30 - 19.00 Uhr im Gemeinderaum oder in der Kirche. Nachfragen bitte an Frau Ina Böttcher (Tel. 0176 560 99 033) richten.

### GEMEINDENACHMITTAG

Der Gemeindenachmittag in Kartow findet zur Zeit nicht statt.

### FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Der Frauenabendkreis am 12.09.2018 findet schon um 18.00 Uhr in der Satzkorner Kirche statt, zur Vorbereitung des Mirjamgottesdienstes! Ansonsten: Wir treffen uns in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat, also am 10.10. / 14.11. jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

### FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. Wir treffen uns immer am zweiten Donnerstag im Monat, also am 13.09./ 11.10. / 15.11. jeweils um 14.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5. In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag im Monat statt, also am 27.08. / 24.09. / 29.10. / 28.11. jeweils um 14.00 Uhr in der Kirche in Falkenrehde.

### TANZEN IM KREIS

Am zweiten Montag im Monat um 18.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. – Getanzt werden internationale kreative Tänze angeleitet von Frau Uta Amme. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Schwarte Tel. 033208/50188.

### PRÄVENTIVE GYMNASTIK

Für Frauen zwischen 55-70 Jahren. Jeweils am 1., 3., und 4. Montag im Monat treffen wir uns um 18.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland.

### BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Commichau, Tel. 033208/57877.

### MÄNNERKREIS

Warum nicht? Warum sollen sich nicht auch Männer in der Gemeinde treffen und miteinander aus ihrer Sicht die Dinge des Lebens und des Glaubens teilen? Schon ungefähr seit mehreren Jahren treffen wir uns, und freuen uns über jeden Mann, der dazukommt. Dabei wollen wir nicht nur die weltbewegenden Themen erörtern, sondern, nachdem wir – gewiss nicht allein – die Welt bewegt haben, für uns auf vielfältige Weise „sorgen“. In der Regel treffen wir uns am 1. Freitag des Monats 07.09. / 05.10. / 02.11. um 19.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5. Weitere Termine siehe Seite 16 und 17

### GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Fahrland und Kartow: am 11.09./ 19:00 Uhr und 02.10.19:00 Uhr, Termine für Falkenrehde, Satzkorn und Paaren bitte im Pfarramt erfragen.

### Wichtige Information

Die Gemeindeglieder unseres Pfarrsprengels bitten um Ihre Aufmerksamkeit für folgende Information: Gegenwärtig wird in kirchenleitenden Gremien über eine Verschiebung der Kirchenkreisgrenzen diskutiert. Wenn es dazu weitere Informationen gibt, werden wir alle Gemeindeglieder auf geeignete Art und Weise (Brief, Gemeindeversammlung) informieren.

### REDAKTIONSKREIS DES SPRENGELHEFTES

Unser nächstes Treffen ist am 10.09.2018 um 19 Uhr im Pfarrhaus.

Am 16. September 2018 feiern wir den diesjährigen Mirjamgottesdienst um 10.00 Uhr in der Dorfkirche zu Satzkorn. Dieser besondere Gottesdienst wird vom Frauenabendkreis in Fahrland vorbereitet und mit allen gefeiert: von Frauen für Frauen und Männer. Das Thema des diesjährigen GD ist überschrieben mit dem Titel:

## ES IST NOCH RAUM DA!

Mit diesem Titelvers aus dem Lukasevangelium im 14. Kapitel wird in diesem Jahr das Gleichnis vom Großen Festmahl in den Mittelpunkt gestellt. Es ist dies eine vielschichtige und bewegte Erfahrungsgeschichte, die ganz unterschiedlich gedeutet werden kann und wie manches Gleichnis von Jesus uns, Frauen wie Männer, zum intensiven Zuhören und Nachdenken herausfordert. Schon die ersten Fragen, die einem beim Lesen kommen, versprechen Einiges. **Wer lädt da zum Feiern ein? Wer wird eingeladen? Und wer nicht? Was heißt das überhaupt, dass das Reich Gottes ein üppiges Fest sein soll? Wie hängen dabei Vergnügen und Genügen zusammen? Und: Wo stecken eigentlich die Frauen?**

Das Thema Feiern spielt in diesem Jahr für die Arbeit mit Frauen eine große Rolle, denn dazu gibt es 2018 reichlich Anlass mit nicht weniger als drei großen Jubiläen: 100 Jahre Frauenwahlrecht., 100 Jahre Evangelische Frauenarbeit, 10 Jahre EFiD.

**Also nicht vergessen:  
Gottesdienst zum Mirjamsonntag,  
am Sonntag, den 16.09.2018 um 10.00 Uhr  
in der Dorfkirche zu Satzkorn**

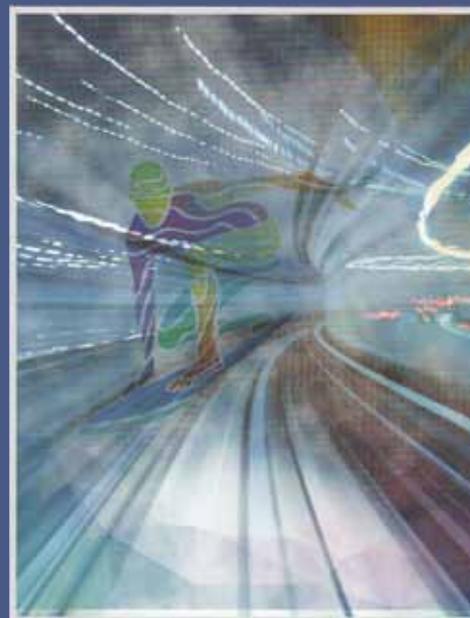
Jedes Jahr wird am 3. Sonntag des Monats Oktober der Männersonntag gefeiert und das jeweilige Jahresthema der Evangelischen Männerarbeit gibt dazu Anregungen, dass sich Männer Gedanken machen, was besonders sie bewegt in der heutigen Zeit:

## Das Gute behaltet - (1.Thess 5,21) Beweglich. Bleiben.

Carles Darwin stellte schon fest: „Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.“ Und noch hallt in uns das Lutherjahr nach, in dem wir all jener Veränderungen gedachten, die die Reformation mit sich brachte. Wir haben einen Blick in jenes Zeitalter des Wandels werfen können und erfahren, mit welchen Fragen und Problemen die Christen sich beschäftigten und welche Lösungen sie fanden.

## „Prüft aber alles und das Gute behaltet.“ (1. Thessalonischer 5,21)

Eine ungeheure Zeit der Veränderungen am eigenen Leben erlebten die ersten christlichen Gemeinden und die Briefe jener Gemeinden, die wir im Neuen Testament finden können, werfen einen Blick in jene Zeit, als die ersten christlichen Gemeinden laufen lernten. Das Evangelium - die Frohe Botschaft - hatte ihr Leben total verändert. Mitunter war damit verbunden, dass sie ihre bisherigen Familien oder Berufe verließen, als sie sich dem Leben in den Gemeinden widmeten und auch im Alltag versuchten Gemeinschaft zu halten. Was bedeutet die Tatsache für uns, wenn wir Jesus als unseren Herrn und Bruder



## Das Gute behaltet - (1.Thess 5,21) Beweglich. Bleiben.

ansetzen dürfen, den Gott auferweckt hat und dem Tod die Macht über unser Leben nehmen will. Wie verändert Gottes Liebe uns, unser Leben und unser Zusammenleben, wenn Gottes Liebe unser Leben ganz durchzieht? Was gilt noch und was ist fundamental wichtig? - Diese und weitere Fragen trieben Brüder und Schwestern im Glauben damals um. Und schon damals waren leichte Antworten für komplizierte Prozesse nicht zu finden. Es brauchte Mühe und Ausdauer, es brauchte Zuhören und Nachdenken und auch manchen Irrweg, bis sich Erkenntnisse als gut herausstellten. „Prüft aber alles und das Gute behaltet“ heißt es deswegen zum Beispiel im 1. Brief an die Gemeinde in Thessalonich. Am Ende des Briefes möchte Paulus der Gemeinde seine Botschaft in mehreren Ermahnungen zusammenfassen.

„Prüft aber alles und das Gute behaltet“. Diese Worte fallen uns heute im Zeitalter der Digitalisierung ins Auge. Auch heute sind für komplizierte Probleme in der Welt keine einfach Antworten zu

finden, auch wenn einige populistische Politiker uns das anbieten und einfordern. Aber unser Zeitalter der Digitalisierung wird unser Leben und die Welt verändern und dieser Wandel wird uns herausfordern. Gerd Kiefer, Vorsitzender der Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland schreibt dazu: „Die Welt wird sich schneller drehen und sie wird von uns noch mehr an der ständig beschworenen Flexibilität einfordern. Immense Datenmengen wollen vernünftig organisiert, kontrolliert, gesichert und gesteuert und in ihren Folgen abgeschätzt werden - im privaten und im öffentlichen Leben. Manche Grenzen werden dabei verschwimmen und letztendlich verschwinden. Wichtig ist es, dass es uns gelingt, Chancen und Risiken vernünftig auszubalancieren und dabei Richtung und Geschwindigkeit des Prozesses im umfassenden Sinn menschlich zu gestalten.“

Mit folgendem Gruß beendet Gerd Kiefer sein Wort zum Männersonntag 2018:

„Ich wünsche Ihnen/Euch spannende Debatten, wenn es (nicht nur) 2018 darum geht: „Das Gute behaltet (1. Thess 5,21) - Beweglich. Bleiben.“ Als evangelische Männer wissen wir unser Leben auf ein solides Fundament gestellt und damit auch auf die Zukunft ausgerichtet. In diesem Sinne, liebe Männer: beweglich sein und verbunden bleiben.“

Am Sonntag, den 16. Oktober 2018 feiern wir in unserem Pfarrsprengel (bereits) den Männersonntag mit einem Gottesdienst um 10:00 Uhr in der Kirche von Kartzow (anschließend wird zum Kirchenkaffee geladen). Dieser Gottesdienst wird sich an diesem Jahresthema der Evangelischen Männerarbeit orientieren und von Männern, aber nicht nur für Männer gestaltet werden. Vorbereitungstreffen für alle, die sich an den Vorbereitungen beteiligen möchten, am 29.09. um 9 Uhr mit Frühstück und am 12.10. um 19.00 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland.



Täglich wurden kleine Theaterstücke von den Teamern vorgespielt, die von verschiedenen biblische Geschichten zu den Themen Träume und Engel handelten. Außerdem besuchten wir ein Pflegeheim und beglückten die Menschen dort mit ein paar einstudierten Liedern und Pantomime.

Leider hat das Wetter nicht ganz mitgespielt und so konnten wir nicht jeden Tag an den Strand gehen und baden. Dafür haben wir einen Tag uns die Mole angeguckt, an einem anderen Steine gesammelt, einen kleinen Hang erklimmen und viel Zeit auf dem Spielplatz verbracht. Weiterhin haben wir viele schöne Dinge gebastelt, zum Beispiel einen Bandengel, ein Nagelbrett und eine Spiegelfliese mit Mosaiksteinen beklebt. Das Essen hat fast immer sehr gut geschmeckt und der Nachttisch, vor allem die „Blumenerde“, war hervorragend.

Zum Abschluss haben wir am letzten Abend am Strand noch Träume mit der Traumfee Theodora

hergestellt. Theodora leitet eine Spielekette, in der wir verschiedene Aufgaben bewältigen mussten um viele schöne Träume zu schaffen. Diese Träume konnten wir dann in Form von Seifenblasen über den Strand pusten. Das beendete unsere Woche der Träume in Binz und am nächsten Tag ging es wieder mit dem Zug nach Hause.

Lilian, Marie, Lena, Johanna und Dorothea



## Zeit zum Träumen und Schauen

Bericht von der Sommerrüste an der Ostsee

Die Woche begann mit einer sechsstündigen Zugfahrt von Falkensee nach Binz. Nicht jeder von uns 36 Kindern und 5 Betreuern konnte von Anfang an einen Platz finden. Aber durch Spiele, Quizze und Geschichten verging die Zeit wie im Fluge. Als wir Binz endlich erreichten, wurden im Haus Königseck schnell alle Betten bezogen, Koffer ausgepackt und es ging schon los zum Strand.

In den folgenden sieben Tagen haben wir viel Schönes und Spannendes erlebt und konnten alle anderen Kinder kennenlernen. Jeder Tag begann mit einer Morgenandacht und endete mit einer Gutenachtgeschichte.



### Herzlichen Glückwunsch

Allen Gemeindegliedern, die 70, 75, 80 und älter werden, wollen wir hier ganz herzlich gratulieren!

Schon viele Jahre lang haben wir auf dieser Seite all jenen gratuliert und gedacht, die im Zeitraum des jeweiligen Sprengelheftes ihren 70., 75., 80. oder die darüber hinaus feiern können. Das war eine schöne Sache und sicherlich haben Sie, einer alten Gewohnheit folgend, diese dazu auch aufgeschlagen. Und sicherlich sind Sie nun ein wenig enttäuscht, wenn wir zugeben müssen, dass wir die Geburtstage nicht mehr veröffentlichen können bzw. dürfen. Uns tut das leid und auch wir sind enttäuscht.

Doch wenn wir der aktuellen Gesetzeslage folgen, ist das, jedenfalls so wie bisher, nicht mehr möglich. Es ist eine Folge des neuen Datenschutzgesetzes (EU Datenschutzgrundverordnung), welches in der EU seit dem 25. Mai gilt.

Die Informationen über die Geburtstage erhalten wir aus dem Melderegister, in dem alle Gemeindeglieder geführt werden. Und unsere bisherige Praxis war schon bisher datenschutzrechtlich ein Kompromiss, weil die genauen Angaben zu den Geburtstagen nur in der gedruckten Ausgabe zu lesen waren, aber nicht in der im Internet einsehbaren Version. Und diejenigen, welche diese Veröffentlichung nicht wünschten, hatten wir gebeten uns dies formlos mitzuteilen. Doch das ist nicht möglich.

Personengebundene Daten gehören der jeweiligen Person und wenn man etwas davon veröffentlichen will, muss man vorher fragen und dazu die entsprechende Einwilligung einholen. Wir müssen also jede und jeden in unseren Gemeinden um sein Einverständnis schriftlich bitten.

Abgesehen davon, dass wir diese Aufgabe nicht mit einem Mal erledigen können, sind wir auch sehr zögerlich, einen solchen Aufwand zu betreiben. Es ist nicht nur die viele Arbeit, die dahintersteckt, sondern wie gut ist eine solche Liste, wenn sie wohl kaum vollständig sein kann und vor allem Zugezogene fragen, warum ihrer nicht gedacht wird.

Im Redaktionsteam haben wir beschlossen, zunächst aus den bekannten rechtlichen Gründen die Geburtstage nicht mehr zu veröffentlichen. Aber vielleicht ist es vielen Gemeindegliedern doch so wichtig, dass wir Menschen finden, die hierzu ein Projekt mit anzustoßen. Lassen Sie uns, wenn wir uns sehen, darüber sprechen. Sie können auch anrufen. (Pfarramt Fahrland 033208 50489) oder uns per Email Ihre Meinung dazu schreiben (Pfarrsprengel.Fahrland@t-online.de). Es grüßt für das Redaktionsteam, Ihr Pfr. Jens Greulich

### Amtshandlungen in unserem Pfarrsprengel

#### GETAUFT WURDEN

Neela Bröse am 20.05.2018 in Fahrland  
Elisa Filipiak am 27.05.2018 in Satzkorn  
Melina Färber am 03.06.2018 in Fahrland  
Adrian Lucka am 17.06.2018 in Fahrland  
Leonie Katritzke am 22.07.2018 in Fahrland  
Eliah Schwagmeier am 05.08.2018 in Kartzow

#### KONFIRMIRT WURDEN

Julian Bocian, Luca Bröse, Marten Diemer, Tobias Kamann, Tim Potschka  
am 20.05.2018 in der Kirche zu Fahrland

#### MIT CHRISTLICHEM GELEIT WURDEN BESTATTET

Rosemarie Stahlberg, geb. Scholz am 17.05.2018 in Fahrland  
Ursula Hinz, geb. Linke am 28.05.2018



## Dem Baugeschehen in Paaren

Über den Sommer hat sich in und an der Kirche in Paaren viel getan und das Bauvorhaben ist schon sehr gut vorangekommen. Am Montag den 27.08. gab es deswegen eine Baubegehung mit dem Bauleiter und der Denkmalpflege. Nachdem der Turm und der Dachstuhl in seiner Konstruktion wieder fachgerecht ertüchtigt wurde, alle Elektroinstallationen vorgenommen wurden und die Putzarbeiten fast vollendet sind, traf man sich, um über die Farben der Ausmalung und des Anstrichs zu beraten. Demnächst wird das Gestühl in die Kirche eingebracht und die Kirche innen wie außen gestrichen.

Wie bei jedem Baugeschehen gibt es immer wieder Schwierigkeiten zu überwinden. Doch wir sind guter Dinge, dass wir im nächsten Jahr die

Bauarbeiten zu einem guten Ende bringen werden. Vielleicht ist es ja möglich wenigstens in diesem Jahr am Heiligabend in der Kirche Weihnachten zu feiern, auch wenn die Kirche noch eine Baustelle ist?



1918 - 2018

# 100 Jahre Kriegsende des 1. Weltkrieges

Auf dem Kirchhof in Fahrland steht es: das Denkmal für die gestorbenen Soldaten im 1. Weltkrieg von 1914-1918. Doch es wird kaum noch wahrgenommen. Fast wie im Märchen Dornröschen ist es zwischen stacheligen Hecken und Büschen fast total versunken und verwachsen. In diesem Zustand ist es vielleicht auch wie ein Sinnbild dieses Krieges, der die Geschichte der Menschen in Mitteleuropa sehr tief geprägt hat, aber an den man nicht mehr gerne denkt und man lieber das Tuch des Vergessens darüber wachsen lässt.

Doch in diesem Jahr begehen wir das hundertjährige Jubiläum des Kriegsendes von 1918, das uns auch noch heute nachdenklich stimmen sollte. 1914 zogen die jungen Männer mit Begeisterung in den Krieg und wollten für ihr Vaterland auf dem Feld der Ehre zu Helden werden. Doch dieser Krieg war der erste große Krieg des Industriezeitalters, der mit modernen Waffen hundertfachen Tod und Elend brachte. Letztlich bluteten die Armeen im Stellungskrieg aus. Und am Ende stand dann ein Frieden, der für manchen in Deutschland den Grund für den nächsten Krieg lieferte. Und so stehen die

beiden großen Kriege des vergangenen Jahrhunderts in einem Zusammenhang. Und beide waren vom deutschen Boden ausgegangen. Auch das sollten wir nicht vergessen, wenn wir heute in einem ganz anderen Europa leben. Im Frieden als

Völker können wir nur gemeinsam leben. Nationale Alleingänge führen uns nur dorthin zurück.

Ich denke, mit solchen Gedanken sollten wir das Denkmal wieder sichtbar machen und ihm einen Platz in unserer Erinnerungskultur geben. Und dabei geht es nicht um Helden- und Opfergedenken, sondern um die Chancen, die sich für uns heute auftun, es für diese eine Welt besser zu machen.

## So hoffe ich, dass in diesem Herbst zweierlei geschieht:

1. Dass sich viele eifrige Hände finden und das Denkmal wie die Hecken und Büsche da herum wieder in Form bringen.
2. Dass wir z.B. am Volkstrauertag eine Form finden, der Zeiten und Opfer zu gedenken, aber um daraus die Aufgaben für die Zukunft zu formulieren.

Jens Greulich



## WUSSTEN SIE SCHON ...

...dass der **Gemeindefkirchenrat** in Fahrland sich und die Gemeinde daran erinnert, dass die Pflasterung auf dem Pfarrhof in Fahrland nicht so stabil gebaut ist, wie es anmutet. Für das ständige Befahren mit PKW und anderen Fahrzeugen ist die Pflasterung nicht ausgelegt, wie es sonst bei Straßen der Fall ist. So bittet der GKR, dass das Pfarrgrundstück nur befahren wird, wenn es notwendig ist, wenn Dinge transportiert und ausgeladen werden müssen. Oder wenn gehbehinderte Menschen unsere Veranstaltungen besuchen wollen, ist dies mit Sicherheit notwendig.

...dass wir auch in diesem Jahr Erntedankgaben sammeln für unsere Gottesdienste zum Erntedankfest (Termine siehe Seiten 12 und 13)? Die Gaben werden wir anschließend an das Obdachlosenheim im Lerchensteig weitergeben. Zu welchen Zeiten die Erntegaben abgegeben werden können, werden wir kurzfristig in den Schaukästen bekannt geben.

## Anregungen, Hinweise und Kritik nehmen folgende Älteste aus den Gemeindefkirchenräten entgegen:

Fahrland: Frau Anke Oehme  
Tel: (033208) 224877

Falkenrehde: Frau Beatrice Mielke  
Tel: (033233) 20216

Kartzow: Frau Ellen Muxfeldt  
Tel: (033208) 217982

Paaren: Herr Christian Gunkel  
Tel: (033208) 50154

Satzkorn: Frau Heide Braumann  
Tel: (033208) 21110

## So erreichen Sie uns:

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland  
Jens Greulich, Gemeindepädagoge  
und Pfarrer  
Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,  
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43  
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de  
www.pfarrsprengel-fahrland.de.  
Pfarrbüro: donnerstags von 9 bis 12 Uhr

Annette Winkelmann-Greulich  
0177 3294345,  
annette.winkelmann@web.de  
Jens Greulich 0177 6336443

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden des Pfarrsprengels vornehmen.

**1. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhof benutzen Sie bitte:**  
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin  
Evangelische Bank  
BIC GENODEF1KE  
IBAN DE 88 5206 0410 0403 9099 13

**2. Für die Einzahlung von Gemeindefkirchgeld benutzen Sie bitte:**  
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin  
Evangelische Bank  
BIC GENODEF1KE  
DE61 5206 0410 1003 9099 13

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, für welche Kirchengemeinde die Zahlung ist.  
Dazu braucht man nur die Rechtsträger-Nummer (RT) anzugeben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019

# Später Herbst

Die Bäume lassen ab von ihren Blättern.  
Zeit des Abschieds.  
Es ist still, die Farben werden trübe.  
Ein kühler, dichter Nebelvorhang legt ein Geheimnis über  
die vertrauten Wege und sagt: Sieh an, was nahe liegt!  
Das weit da vorn muss dich nicht kümmern.  
Sei hier. Sei bei dir.  
Und bei denen an deiner Seite.

Dorothee Simon (Aus Anno Domini 2015,  
ein christliches Jahrbuch)

